



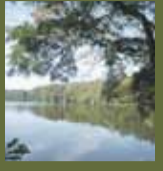
DER ENTDECKER!

Ausgabe 2012

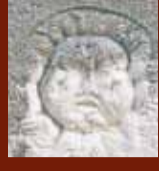


Naturpark Rheinland

Auf der Ville geht's rund – Drei neue Wanderwege



Fast wie eine Zeitreise – Am alten Römerkanal



Wenn der Sonntag zum Abenteuer wird – Die Entdecker-Westen



Erlebnis Wasser – Unterwegs im Landschaftspark Erftaue



Mehr auf den Seiten 2-3

Mehr auf den Seiten 4-5

Mehr auf Seite 6

Mehr auf Seite 8

AUF NEUEN WEGEN DURCH DEN NATURPARK

Ob entlang der römischen Eifelwasserleitung oder an den Ville-Seen – Auch im Jahr 2012 präsentiert der Naturpark Rheinland attraktive Angebote für Wandern und Naherholung



vor der Haustüre der Städte Köln und Bonn bieten. Dabei sieht man manchmal gar nicht, was man hier alles machen kann: Die Angebote des Naturparks reichen von Radfahren und Reiten bis zu fast allen Arten von Wassersport und sonstigen Outdoor-Aktivitäten.

Dieser ist einer von insgesamt 104 Naturparks, die zu den schönsten und wertvollsten Landschaften Deutschlands gehören und sich vor allem für Erholung und Naturerlebnis eignen. Ihre Hauptaufgabe ist es, Natur und Landschaft zu erhalten sowie die Grundlagen für ein attraktives und qualitativ hochwertiges touristisches Angebot zu schaffen. Wie alle Naturparke widmet sich auch der Naturpark Rheinland dabei sowohl Maßnahmen zum Naturschutz und Angeboten der Umweltbildung als auch der aktiven Förderung von Tourismus und Regionalentwicklung. Dabei unterscheidet er sich von vielen anderen Naturparks. Das liegt vor allem an seiner Struktur und seiner besonderen Lage im Ballungsraum Köln/Bonn. Der Naturpark lebt von seinen unterschiedlichen Landschaften, entsprechend bunt sind seine Angebote für Besucherinnen und Besucher. Wer die landschaftliche Vielfalt „vor Ort“ entdecken möchte, hat in der Region Köln/Bonn ohnehin beste Karten: Mit dem Naturpark Rheinland, dem Naturpark Bergisches Land und dem Naturpark Siebengebirge gibt es hier gleich drei attraktive Ziele für die Naherholung.

Zwischen Rhein und Eifel, Ville und Drachenfels Ländchen erstreckt sich der Naturpark Rheinland. Ebenso vielfältig wie die Landschaften, die man hier findet, sind die Sport- und Freizeitangebote und die attraktiven Ausflugsziele, die die Region bietet. So kommen beispielsweise Wanderfreunde im Naturpark voll und ganz auf ihre Kosten. In diesem Jahr warten neue und neu inszenierte Wege am Römerkanal und an den Ville-Seen darauf, entdeckt zu werden.

spiel für die zahlreichen Mühlen, die es einst entlang der Flüsse und Bäche hier gab. Allein im Rhein-Erft Kreis wurden mehr als 80 Wassermühlen gezählt. Die meisten von ihnen sind längst verfallen oder werden anders genutzt. Nicht so die Gymnicher Mühle, die bereits Anfang des 14. Jahrhunderts erstmals urkundlich erwähnt wird. Heute entsteht hier ein Wassererlebnispark mit „Wasserwerkstatt“, außerschulischem Lernort und Dauerausstellung.

tagebaus – dies und vieles mehr kann man in den Landschaften des Naturparks ablesen. Zum Beispiel am Römerkanal-Wanderweg. 2011 gelang es den Naturparks Rheinland und Nordeifel Fördermittel zu akquirieren, um gemeinsam mit den Kommunen und Touristikern der Region sowie dem Landschaftsverband Rheinland, dem Eifelverein und dem Freundeskreis Römerkanal, den Wanderweg entlang des historischen Denkmals neu aufzulegen. In diesem Jahr wird der „aufgefrischte“ Römerkanal-Wanderweg eingeweiht, ebenso wie drei neue Wege in die Landschaft der Ville-Seen, die einst aus den ehemaligen Gruben des Braunkohleabbaus hervorgingen.



Die Mischung ist es, die den Reiz des Naturparks Rheinland ausmacht. Zum Beispiel an der Gymnicher Mühle, einer alten Wassermühle, die gleichermaßen für die Geschichtsträchtigkeit der Region wie für die Angebote des Naturparks steht. Das Bauwerk ist ein Bei-

Vielfalt mit historischen Wurzeln

Alte Mühlen und Schlösser, die Spuren der Römerzeit oder die Folgen des Braunkohle-

Die Angebote stehen symbolhaft für die zahlreichen Möglichkeiten, die sich unmittelbar

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

mit der aktuellen Ausgabe des „Entdecker“ möchten wir Ihnen neue touristische Angebote vorstellen, bei deren Entstehen der Naturpark eine wichtige Rolle gespielt hat. Für uns ist diese Entwicklung gleichbedeutend mit einer neuen Rolle. So tragen wir durch die Akquise von Fördermitteln sowie die Realisierung konkreter Projekte und Infrastrukturen dazu bei, neue Angebote für die Erholung in der Region zu schaffen.

Der Aspekt der Zusammenarbeit hat dabei in den letzten Jahren – ausgehend von Naturparkjahr 2009 – erheblich an Bedeutung gewonnen. Naturparkarbeit bedeutet immer öfter verschiede-

ne Akteure in einen Dialog zu bringen und diesen entsprechend zu moderieren. Dies gelang beispielsweise am neu inszenierten Römerkanal-Wanderweg. Auch vor dem Hintergrund der in der Römerstadt Zülpich stattfindenden Landesgartenschau 2014 spielt das Thema „Römer“ für den Naturpark künftig eine zentrale Rolle.

Wie beim Römerkanal-Wanderweg richtet sich der Fokus auch an den Ville-Seen auf die touristische Infrastruktur. Hier ist unter Federführung des Naturparks ein völlig neues Wegeleitsystem mit drei neuen thematischen Routen entstanden. Die Abstimmung mit Kommunen, Vereinen, Regionalforstamt und anderen Beteiligten war eine wesentliche Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung des Projektes. Gemeinsam mit unseren Partnern versuchen wir uns dort nun auch um verstärkt auftretende Probleme wie Vandalismus zu kümmern.

Dieser ist leider in unserer verstädterten Region wesentlich stärker ausgeprägt als in den meisten anderen Naturparks Deutschlands.

Der Lösung der ökologischen Probleme an den Seen sind wir derweil bereits näher gekommen. Im Zusammenspiel mit Anrainern und Nutzern wurde ein „ökologischer Gewässerpflegeverein“ gegründet, der mit Hilfe eines vom NRW-Umweltministerium geförderten transportablen Mähboots die zunehmende Verkräutung des Gewässers verhindern soll. Auch hier arbeiteten Naturschutz und Nutzer gemeinsam mit dem Naturpark an für beide Seiten sinnvollen Lösungen. Ihnen wünsche ich viel Spaß beim Lesen des aktuellen „Entdecker“.

Ihr Harald Sauer
(Geschäftsführer des Naturpark Rheinland)

DIE VILLE – EINE LANDSCHAFT BLÜHT AUF

Das ehemalige Braunkohlegebiet ist zu einem attraktiven Naherholungsziel für Wanderer, Radfahrer und Wassersportler geworden



FAST WIE IN FINNLAND. So idyllisch kann die Landschaft der Villeseen sein

Wer von der Ville sprach, der sprach noch vor nicht allzu langer Zeit von einer Industrielandschaft. Bis in die 1960er Jahre prägte der Braunkohletagebau den etwa 50 Kilometer langen Höhenzug im Zentrum des Naturpark Rheinland. Schon im späten 18. Jahrhundert mussten hier die ersten Fluren, Wälder und Siedlungen weichen. Heute jedoch ist die Landschaft rekultiviert. So befindet sich im mittleren Teil der Ville, wo im 19. und 20. Jahrhundert kleinflächig Braunkohle abgebaut wurde, die Ville-Seen-Platte, ein rund 50 Quadratkilometer großes ausgedehntes Waldgebiet.

Durchwandert man die Landschaft mit ihren zahlreichen Seen und jungen Laubwäldern, so ahnt man kaum, dass hier noch vor 50 Jahren Bergbau betrieben wurde. Zunächst mit der Spitzhacke, später dann arbeitete sich der Mensch zu den Bodenschätzen vor – die Pioniere der Anfangszeit leben heute in den

Namen der Seen weiter. So wurde der Otto-Maigler-See, ein beliebter Bade- und Regattasee, nach einem 1893 geborenen schwäbischen Bergbauingenieur benannt, der 1917 nach Brühl kam, wo er später Direktor der Roddergrube AG wurde. Der Bleibtreusee



DIE VILLESEEN. Stille Erholung und Freizeitnutzung vor den Toren der Stadt

hingegen geht auf Hermann Bleibtreu zurück. Dieser machte sich bereits im 19. Jahrhundert als Generaldirektor im Bonner Bergwerks- und Hüttenverein um die Gewinnung der Braunkohle verdient.

All das aber ist Vergangenheit. Die Rekultivierung der ehemaligen Braunkohleflächen hat wieder eine artenreiche Pflanzen- und Tierwelt geschaffen – einen Raum, der – anders als die sich nördlich anschließenden Tagebaue mit ihrer überwiegend landwirtschaftlich geprägten Rekultivierung – reich an Wasser und Wald ist. Viele der Seen, die durch den frühen Kohletagebau auf dem Rücken der Ville entstanden sind, stehen heute unter Naturschutz. Entstanden waren sie, weil man die ehemaligen Gruben am Ende des Tagebaus nach und nach mit Oberflächen- und Grundwasser aufgefüllt hatte, die jüngsten von ihnen stammen aus den 1970er und 80er-Jahren.

Es ist die Mischung aus Landschaftsschutz, Naturerlebnis und Freizeit- und Erholungsaktivitäten, die den Reiz der Ville und ihrer Seen ausmacht. Von den über 40 Gewässern, die man heute zwischen Erftstadt, Brühl und Hürth findet, können fünf für Baden und Wassersport genutzt werden: der Liblarer See, der Bleibtreusee, der Otto-Maigler-See,

QUALITÄT AUF NEUEN WEGEN: DAS NEUE WEGELEITSYSTEM

Rechtzeitig zum Start der neuen Saison war es fertig – das neue Wegeleitsystem für die Wanderregion rund um die Ville-Seen. Es geht einher mit dem Startschuss für drei neue Rundwanderwege (siehe Beschreibung auf Seite 3) sowie das Aufstellen neuer Bänke und die Eröffnung barrierefrei umgestalteter Wanderparkplätze. Das System, nach dem sowohl der Römerkanal-Wanderweg als auch zahlreiche Premiumwanderwege – zum Beispiel der Eifel- und der Siegsteig – ausgezeichnet sind, entspricht höchsten Qualitätsmaßstäben. Es besteht aus drei Elementen – Pfeilwegweisern, Standortinformationen und Markierungszeichen –



und beschreibt ein Wegenetz mit Fern-, Mittel- und Nahzielen sowie Kilometerangaben zu den umliegenden Orten, Sehenswürdigkeiten, Wanderparkplätzen und Bahnhöfen sowie zu anderen Aspekten der touristischen Infrastruktur. Dabei erklärt jedes der insgesamt 198 Schilder sich und den jeweiligen Weg sozusagen von selbst – die Wanderkarte wird hier „überflüssig“. Wer will, kann überall einsteigen und findet sich problemlos zurecht.

Geschaffen wurde all dies in einem vom Naturpark Rheinland moderierten gemeinsamen Prozess mit kommunalen Fachabteilungen und Wandervereinen, beispielsweise dem Eifelverein, der für die Auszeichnung der Wege verantwortlich ist. Perspektivisch soll das neue System mit seinen Qualitätskriterien und Standards auf weitere Gebiete des Naturparks ausgedehnt werden. Ziel ist es, die Beschilderung naturparkweit vorzunehmen. Damit die Qualität des Wegeleitsystems auch dauerhaft gewährleistet werden kann, beteiligt sich der Naturpark aktuell an der Erarbeitung eines softwaregestützten Verfahrens, das Schadensmeldungen erfassen und bewerten soll.

der Heider Bergsee und das Zieselmaar. Wer hier aktiv werden will, braucht jedoch die Zustimmung der an den Seen ansässigen Vereine. Sie regeln „den Zugang zum Wasser“ und sorgen für eine Besucherlenkung, die eine „wilde“ Nutzung verhindern soll.

Doch ob Surfen, Rudern, Kanusport, Segeln oder Tauchen – die Seen, an denen Baden und Wassersport möglich ist, bieten für jeden etwas. Derweil sind die übrigen Seen vor allem als Lebensraum heimischer Pflanzen- und Tierarten und als Ort für die stille Erholung von Bedeutung. Möglichkeiten, sie auf eigene Faust zu erwandern oder per Fahrrad zu erkunden, gibt es viele. Ein gut ausgebautes Rad- und Wanderwegenetz lädt dazu ein, ausgedehnte Touren in die Landschaft der Ville und der Ville-Seen zu unternehmen. Die Attraktivität dieses Angebotes konnte durch das neue Wegeleitsystem (siehe Kasten rechts) weiter gesteigert werden – ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Tourismus- und Naherholungsinfrastruktur des stark frequentierten Gebietes im Herzen des Naturpark Rheinland.

Weitere Informationen zu den Wassersportaktivitäten liefert das Faltblatt „Baden und Wassersport im Naturpark“. Sie finden dieses unter ► www.naturpark-rheinland.de/shop

HELFE SIE MIT: GEMEINSAM GEGEN VANDALISMUS



PROBLEM VANDALISMUS. So sah es kurz nach dem Aufstellen der neuen Wegweiser bereits an einigen Stellen im Naturpark aus.

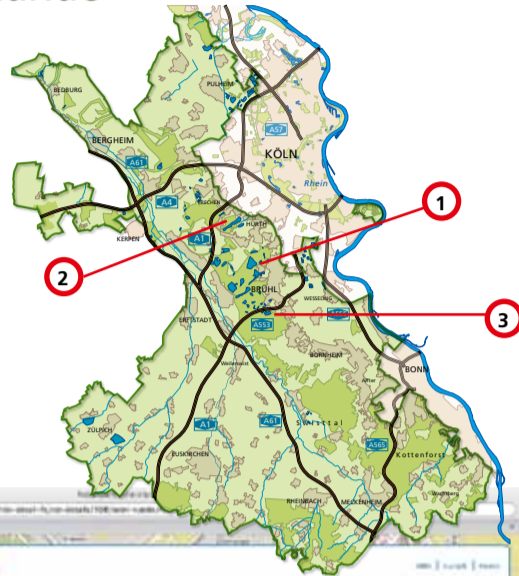
Naherholung in einem Ballungsraum wie der Region Köln/Bonn – das geht nicht immer ohne Konflikte – auch an den Ville-Seen. Zu den Aufgaben eines Naturparks gehört es, Konflikte zwischen Naturschutz und Erholungsnutzen zu entschärfen. Aus diesem Grund wurde beispielsweise am Otto-Maigler-See, an dem es im Sommer immer wieder zu Problemen zwischen Badegästen, Spaziergängern, Joggen und Hundebesitzern kommt und das Müllaufkommen in den letzten Jahren immer mehr zugenommen hat, ein „Runder Tisch“ eingerichtet, an dem Vertreter der Vereine, Kommunen, Ordnungsbehörden und Naturschützer miteinander Lösungen diskutieren. Ein anderes Problem ist der Vandalismus. Schon zwei Tage, nachdem die ersten Schilder des neuen Wegeleitsystems aufgestellt waren, kam es zu mutwilligen Zerstörungen. Dies verursacht nicht nur für den Naturpark immense Kosten, es belastet auch die vielen ehrenamtlichen Helfer des Eifelvereins, die das System kontrollieren und pflegen. Zudem schadet es den Nutzern, zum Beispiel Wanderern, Joggen, Radfahrern und Spaziergängern. Helfen Sie uns, dem Problem des Vandalismus „Herr“ zu werden. Auf jedem Pfahl befindet sich eine Plakette mit einer Telefonnummer, unter der Sie Schäden melden können.

AUF DER VILLE GEHT'S RUND: DREI NEUE WEGE FÜR ENTDECKER

Unsere Tourentipps für die Seenrunde, den Klüttenweg und die Otto-Maigler-Runde

Das Wandern im beliebten Naherholungsgebiet rund um die Ville-Seen wird noch attraktiver. Auf Basis des neuen Wegeleitsystems wurden auf bestehenden Wegen drei neue Routen ausgewiesen, die den Wanderern die zahlreichen Sport- und Freizeitangebote, aber auch die stillen Seiten der Seenlandschaft näherbringen: die Seenrunde, die Otto-Maigler-Runde und der Klüttenweg.

Für alle drei Wege liegt ein Falblatt vor, das die wichtigsten Tipps zu Streckenverlauf, Service und touristischen Höhepunkten zusammenfasst. Es kann kostenfrei beim Naturpark Rheinland bestellt werden. Entdecken können Sie die Routen aber auch auf der Internetseite des Naturparks. Unter www.naturpark-rheinland.de/aktiv (Wandern im Naturpark) können Sie Ihre Wanderrouten individuell planen und dabei sowohl eine Routenbeschreibung als auch die entsprechenden Karten oder Höhepunkte am Weg ausdrucken.



SEENRUNDE

Länge: 17,7 km · Schwierigkeitsgrad: leicht

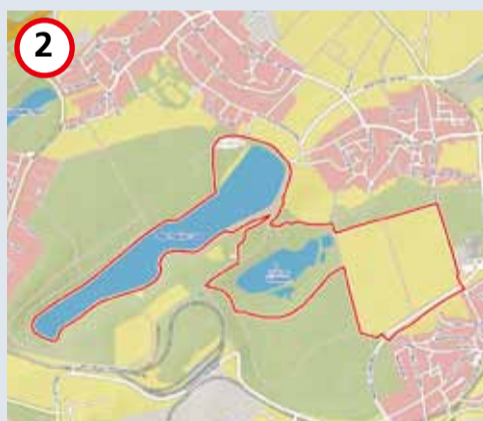
Die Seenrunde ist ein Rundweg, der mitten hineinführt in das wunderschöne Naherholungsgebiet der Wald- und Seenlandschaft des Villerückens. Dabei passiert sie gleich mehrere Seen: den Liblarer See, den Bleibtreusee, den Heider Bergsee, den Pingsdorfer See sowie den Unter-, Mittel- und Obersee. Der Weg verläuft größtenteils durch Wald, an einigen Stellen aber auch direkt entlang der Seen. Vor allem deren

Ufer laden zum Verweilen ein – hier findet man immer ein schönes Plätzchen für eine kleine Pause zwischendurch. Während der Ober-, Mittel- und Untersee ebenso wie der Pingsdorfer See unter Landschaftsschutz stehen und faszinierende Einblicke in die heimische Tier- und Pflanzenwelt bieten, sind der Liblarer See und der Heider Bergsee beliebte Badeseen. An beiden Seen gibt es ein Strandbad mit entsprechenden Sport- und Freizeitangeboten. „Wildes Baden“ ist hier nicht erlaubt. Der Bleibtreusee verfügt derweil über die erste Wasserskianlage im Naturpark.



Service: Als Startpunkt der Tour bieten sich vor allem die Parkplätze „Grubenweg“ und „Donatussee“ sowie jene am Liblarer See und am Bahnhof Ertstadt an. Hier ist auch der optimale Einstieg für Bahnreisende. Per Bus kommt man an mehreren Stellen direkt an den Weg: „Bahnhof Ertstadt“ (920, 955, 977, 979, 990), „Liblarer See“ (979, 990), „Heide“ (979), „Freiheitsstraße“ (990), „Heider Bergsee“ (990) und „Am Wasserturm“.

► Weitere Infos unter:
www.naturpark-rheinland.de/seen-runde



OTTO-MAIGLER-RUNDE

Länge: 10,7 km · Schwierigkeitsgrad: leicht

Der erst im Jahr 1977 entstandene Otto-Maigler-See gehört zu den größeren Seen der Ville und ist zugleich einer der meist frequentierten Badeseen in der Region. Vor allem das Strandbad am Ufer des Sees ist aufgrund der guten Wasserqualität und des „loungeartigen“ Ambiente sehr populär, es

lockt selbst überregional Sonnenanbeter und Erholungssuchende an. Darüber hinaus ist der Otto-Maigler-See für seine vielseitigen Wassersportmöglichkeiten, zum Beispiel Rudern auf der Regattastrecke sowie Surfen und Angeln bekannt. Auch zum Wandern und spazieren gehen bietet das Umfeld des Sees gute Bedingungen. So führt die 10,7 km lange Otto-Maigler-Runde einmal um den See zwischen Hürth und Berrenrath herum. Sie ist zu jeder Jahreszeit wanderbar. Dabei verläuft die Tour durch Feld und Wald, vorbei am Kloster Burbach, den Überresten eines 1233 gegründeten Zisterzienserinnenklosters, und überwiegend entlang des Seeufers. Neben der Erholung

bietet der Weg auch Fernblicke über die Rheinische Bucht und das Kölner Stadtgebiet.

Service: Starten sollte man die Tour am besten am „Strandbad Otto-Maigler-See“ oder am „Kloster Burbach“. Mit dem Bus ist der Weg über die Bushaltestellen „Otto-Maigler-See“ (711) und „Burbach“ (960, 978) (600 m Fußweg bis zum Wanderweg) zu erreichen.



KLÜTTENWEG

Länge: 16,8 km · Schwierigkeitsgrad: leicht

Ganz im Zeichen der stillen Erholung steht der Klüttenweg, der auf einer Länge von 16,8 Kilometern durch die abwechslungsreichen Wälder der südlichen Ville führt. Dabei passiert er den Bergeist- und den (nicht direkt am Weg liegenden) Lucretia-see. Während der Bergeistsee, der auch als „Tonweiher“ bekannt ist, im Süden ein Naturschutzgebiet mit Schilf- und

Röhrichtzone von großer Bedeutung aufweist, steht der Lucretia-See unter Landschaftsschutz. Hier sind ganzjährig geschützte Laichzonen eingerichtet, die nicht betreten und nicht befischt werden dürfen. Am Weg liegt ferner das Swister Türmchen, ein Überrest der alten Pfarr- und Wallfahrtskirche des untergegangenen Dorfes Swist auf dem Swisterberg, und der Birkhof, wo sich eine neogotische Kapelle aus dem Jahre 1912 befindet. Der Weg verläuft zum größten Teil flach, an einigen Stellen sind jedoch leichte Höhenunterschiede zu überwinden.

Service: Ein optimaler Start- und Endpunkt der Tour ist der Parkplatz am „Birkhof“, wo sich auch ein Gastronomiebetrieb befindet. Mit dem Bus erreicht man den Klüttenweg am besten mit der Linie 985, die von Euskirchen über Weilerswist nach

Brühl (und entgegengesetzt) verkehrt. Die Haltestellen „Birkhof“ und „Swisterberg“ liegen direkt am Weg. Wer möchte, kann vom Bahnhof Weilerswist auch bis zum Weg laufen. Der 3 Kilometer lange Weg geht teils leicht bergauf.



DER RÖMERKANAL: FAST WIE EINE ZEITREISE

Professor Dr. Klaus Grewe und Konrad Beikircher im Gespräch über die römische Eifelwasserleitung und den „neuen“ Römerkanal-Wanderweg

Der Römerkanal (siehe Kasten) gilt als ein Meisterwerk antiker Baukunst. Noch heute kann man auch im Naturpark Rheinland Reste der alten Wasserleitung in der Landschaft erkennen. Auf einer Gesamtlänge von 111 Kilometern lädt der gleichnamige Wanderweg dazu ein, sie zu entdecken. 2011 wurde die Strecke neu ausgemessen, im Juni 2012 wird der „aufgefrischte“ Weg offiziell eingeweiht. „Der Entdecker“ sprach mit Professor Dr. Klaus Grewe, Archäologe und Vorstandsmitglied im Freundeskreis Römerkanal, und dem Kabarettisten, Autor und Musiker Konrad Beikircher über das Projekt.

Herr Beikircher, Sie werden im Juni zum Römerkanal-Paten. Was heißt das für Sie?

Beikircher: Für mich ist das eine große Ehre und ich hoffe, dazu beitragen zu können, die Aufmerksamkeit für den Römerkanal zu steigern. Mich wundert es manchmal, dass andernorts viel mehr Aufsehen um römische Hinterlassenschaften gemacht wird als hier bei uns. Das Rheinland täte gut daran, sich aktiver mit diesen Dingen auseinanderzusetzen. Denn: „Nur wenn ich um meine Geschichte weiß, kann ich eine Zukunft aufbauen“.

Wie kam es zu der Patenschaft?

Grewe: Konrad Beikircher und ich kennen uns schon sehr lange. Ich dachte, es könne dem Projekt nicht schaden, wenn jemand wie er mit seinem Namen unterstützend aktiv wird. Zumal er den Hintergrund ja auch in seiner Arbeit hat. Er hat ein Archäologieprogramm gemacht, auch die Römer sind immer wieder Thema.

In Ihren Programmen betonen Sie, dass die Römer durchaus Genießer waren. Haben sie deshalb eine Wasserleitung von der Nord-eifel bis nach Köln gebaut?

Beikircher: Ja, sicher. Man muss sich das einmal vorstellen: Die Römer kamen ja aus einer sehr zivilisierten Welt mit Fußbodenheizung und Warmwasser hier ins Rheinland. Und sie wollten das Land in Besitz nehmen. Doch als „Kolonialist“ kommt nur jemand, dem ich Anreize biete – ganz nach dem Motto: Wenn wir schon da hoch gehen, dann wollen wir aber vernünftige Bäder haben. – Das wäre, wie wenn Sie heute ein Häuschen in der Eifel kaufen, und dann stellen Sie fest, es gibt keinen Internetzugang. Das geht ja nicht.

Die Römer hatten also gar keine Alternative?

Grewe: Kaum, denn sie brauchten viel und qualitativ gutes Wasser. Jedes römische Lager, jede Siedlung und jeder Bauernhof hatten eine eigene Leitung. Man ging ganz bewusst in die Sötenicher Kalkmulde bei Nettersheim, denn man wollte kalkhaltiges Wasser. Manche vermuten, des Geschmackes wegen – ich aber glaube, es lag eher daran, dass man in der Stadt ein Druckleitungsnetz aus Bleirohren hatte. Wenn man kalkhaltiges Wasser verwendet, versintern die Leitungen innen. Das Wasser kommt nicht ans Blei.



IM GESPRÄCH. Konrad Beikircher (li) und Professor Dr. Klaus Grewe beim Interview im Kunstmuseum Bonn

Und warum gerade hier?

Grewe: Köln war Provinzhauptstadt. Hier war von 81- 84 n. Chr. ein gewisser Sextus Julius Frontinus Statthalter, ein ganz bedeutender Staatsmann in römischer Zeit, der später noch zum Curator Aquarum Roms ernannt werden sollte, also eine Art Direktor der stadtrömischen Wasserwerke. Möglicherweise war er es, der die Eifelwasserleitung in Auftrag gegeben hat, und zwar zu der Zeit, als die Römer ihre politischen Grenzen neu ordneten.

Beikircher: Auch hier wiederholt sich übrigens Geschichte. Sehen Sie nur den Hauptstadtbeschluss für Berlin. Da hat man dann ja auch viel gemacht.

Was ist denn das Besondere an der Eifelwasserleitung?

Grewe: Der Römerkanal ist das bedeutendste technische Bauwerk der Römerzeit nördlich der Alpen. Einmal hinsichtlich seiner Länge, zum anderen weist er technische Elemente auf, die es in dieser Form in keiner anderen römischen Wasserleitung gibt. All das können wir archäologisch



nachweisen, zum Beispiel drei Abschnitte, die Baulosgrenzen aufweisen. Man baut eine solche Leitung ja nicht in einem Stück, sondern teilt sie in Baulose, wie heute auch. An deren Übergang findet man einen unvermeidbaren Höhenversprung, der über ein Tosbecken ausgeglichen wurde, damit das Wasser die Leitung nicht zerstört.

Wie funktionierte das mit den Baulosen?

Beikircher (lacht): Ich glaube, die haben damals schon nicht ausgeschrieben. Eine gewisse Seelenverwandtschaft zwischen Römern und Rheinländern gab es ja schon immer ...

Grewe: Einzelne Abschnitte der Leitung wiesen unterschiedliche Bauweisen und Materialien auf; ein Hinweis darauf, dass hier verschiedene „Firmen“ beteiligt waren. Aber: Sie haben alle gleichzeitig gebaut. Denn wenn jemand wie Frontinus solch einen Auftrag erteilt und weiß, er ist noch drei Jahre in Köln, dann will er das Bauwerk auch selbst einweihen.

Beikircher: Das ist etwas, das prinzipiell gerne vergessen wird. Die Römer haben sich für diese Dinge viel weniger Zeit genommen, als man denkt. Die Römer waren flott!



Was wäre gewesen, wenn es die Wasserleitung nicht gegeben hätte?

Beikircher: Ohne das Wasser aus der Eifel hätte sich Köln ganz anders entwickelt. Es wäre vermutlich Bergheim geblieben. Das zeigt aber auch: Wasser war damals schon eine zentrale Ressource, sozusagen ein Standortfaktor. Wenn man die Bauwerke betrachtet, die in diesem Kontext entstanden sind, spürt man, welch ein Aufwand damals betrieben wurde. Das ist fast wie eine Zeitreise.

Und wie viel vom alten Römerkanal kann man heute noch sehen?

Grewe: Zwischen Nettersheim und Köln haben wir 53 Stellen eingerichtet, an denen man etwas sehen kann. An jedem dieser Punkte können Sie sich in die Rolle eines römischen Ingenieurs hineinversetzen. So kann man erimmen, was für eine Leistung es war, eine solche Gefälleleitung zu bauen, in der ich eine Linie finden muss, damit – bildlich gesprochen – eine Kegelkugel von Nettersheim bis Köln rollen könnte. Doch der Römerkanal lebt auch in anderer Form weiter. Im Mittelalter wurden seine Steine kilometerweit aus dem Boden geholt, um daraus Burgen, Klöster und Kirchen zu bauen. Die Menschen haben also nicht mehr die Leitung, wohl aber das Bauwerk genutzt. Ein schönes Beispiel ist der Aquäduktmarmor, der bis nach Dänemark „gehandelt“ wurde. Sogar die Königsgräber in Roskilde sind mit diesem besonders schönen Material verschlossen.

DER RÖMERKANAL



Die römische Wasserleitung ist mit 95,4 Kilometern eine der längsten, die je von den Römern gebaut worden ist. Vom 1. bis zum 3. Jahrhundert versorgte sie die Colonia Claudia Ara Agrippinensium Tag für Tag mit 20.000 Kubikmeter bestem Trinkwasser aus der nördlichen Eifel. Als reine Gefälleleitung sorgte sie dafür, dass dies ohne Pumpen oder zusätzlichen Antrieb geschah. Mehrere Jahrhunderte funktionierte das System. Vermutlich waren es die Franken, die die Leitung bei einem ihrer Überfälle – entweder 355 n. Chr. oder vielleicht sogar schon 274/275 n. Chr. – zerstörten.



RÖMISCHE BRUNNENSTUBE IN MECHERNICH. Ein Höhepunkt am Römerkanal-Wanderweg



AUF DEN SPUREN DER GESCHICHTE – DER RÖMERKANAL-WANDERWEG

Länge: 111 km · Schwierigkeitsgrad: mittel

Die beste Art, den Römerkanal zu entdecken, ist ihn „mit den Füßen zu begreifen“. Seit mehr als 20 Jahren ist der Römerkanal-Wanderweg, der auf einer Strecke von über 100 Kilometern entlang der ehemaligen römischen Wasserleitung von der Eifel bis nach Köln führt, ein beliebtes Ziel für Ausflügler und Wanderer. 2011 wurde er vom Naturpark Rheinland und dem Naturpark Nordeifel in Kooperation mit dem Eifelverein, dem Landschaftsverband Rheinland, dem Freundeskreis Römerkanal, den Touristikern der Region und den am Weg gelegenen Städten und Gemeinden touristisch modernisiert und in Teilen neu „inszeniert“.

Startpunkt des Römerkanal-Wanderwegs ist Nettersheim in der Eifel. Von hier geht es in insgesamt sieben Etappen bis nach Köln. Dabei durchstreift man reizvolle Landschaften und erkundet die Relikte des historischen Großbauwerkes unmittelbar „vor Ort“. Über 50 neu beschilderte Stationen erschließen den Römerkanal und seine Besonderheiten.

Ein kostenloser Pocketguide zum Römerkanal-Wanderweg kann beim Naturpark Rheinland und bei den Touristikern der Region bestellt werden. Er enthält Informationen zu Anfahrt und Tourenplanung, zur Ausschilderung und zu den Gastgebern am Weg. Auch der vom Eifelverein herausgegebene archäologische Wanderführer „Die Lange Leitung der Römer“ wurde überarbeitet. Die aktualisierte Ausgabe besteht aus einem touristischen Teil (Autor: Manfred Knauff) und einem archäologischen Teil (Autor: Dr. Klaus Grewe) und kann zum Preis von Euro 14,95 im Buchhandel erworben werden (ISBN 978-3-921805-81-7).

► Infos sowie Hinweise zu Gastgebern und Pauschalangeboten auch unter:

www.roemerkanalwanderweg.de

UNSER AUSFLUGSTIPP: DIE VIERTE ETAPPE

Von Kreuzweingarten durch den Naturpark Rheinland nach Rheinbach

Kreuzweingarten ist ein im Erfttal gelegener Stadtteil von Euskirchen und ein beliebtes Ausflugsziel mit langer Historie. So finden sich hier Denkmäler aus Frühgeschichte und Römerzeit. In Kreuzweingarten startet die vierte Etappe des Römerkanal-Wanderwegs, die auf einer Strecke von 16 Kilometern bis nach Rheinbach führt.

Dabei geht es gleich zu Beginn kräftig in die Höhe. Doch der Blick vom Felsporn oberhalb des Ortes entschädigt dafür. Es ist zugleich ein Blick in die Geschichte, denn er zeigt einen alten Ringwall und die exponierte Lage von Kreuzweingarten. Über die gut erhaltene Ruine der Hardtburg führt der Weg über Flammersheim (mit Burg und romantischem Landschaftspark) weiter zur ehemaligen Wasserburg Ringsheim, dem nächsten Höhepunkt. Sie ist das einzige Bauwerk, das von der im 17. Jahrhundert wüst

gefallenen Siedlung erhalten geblieben ist. Von hier geht es entlang der Bahngleise nach Rheinbach, wo die Etappe endet.

In Rheinbach lohnt ein Besuch des Naturpark-Infozentrums Himmeroder Hof (siehe auch Seite 6), wo perspektivisch die Römerkanal-Dauerausstellung „Wasser für Roms Städte“ zu sehen sein wird. Diese wird zur Landesgartenschau (LAGA) 2014 entwickelt und besteht aus drei Abteilungen: Römische Wasserleitungen allgemein, die Eifelwasserleitung im Speziellen sowie die „Verwendung“ des Römerkanals im Mittelalter. Im Anschluss an die LAGA soll die Ausstellung fest in den Himmeroder Hof kommen.

Sowohl Kreuzweingarten als auch Rheinbach verfügen über einen eigenen Bahnhof und sind gut per ÖPNV zu erreichen.



DIE WASSERBURG RINGSHEIM. Hier wurde bereits im 13. Jahrhundert ein Herrenhaus mit zwei Vorburgen errichtet.



UNTERWEGS AM RÖMERKANAL. Hier kann man einen Teil der einst ca. 80 Meter langen Aquäduktbrücke bestaunen.



HINTERGRUND: DIE RÖMER IM NATURPARK RHEINLAND

Wer sich mit der Geschichte der Region befasst, kommt an den Römern nicht vorbei. Rund 450 Jahre lang – von 50 v. Chr. bis ca. 400 n. Chr. – gehörte das heutige Rheinland zum Imperium Romanum. Um 50 n. Chr. wurde es zur Colonia Claudia Ara Agrippinensium (CCAA), heute Köln, erhoben und Mitte der 80er Jahre dann Hauptstadt der neu gegründeten Provinz Niedergermanien. Da, wo heute der Naturpark Rheinland ist, war das Leben hingegen eher ländlich geprägt. Auch hier jedoch ist – über die römische Eifelwasserleitung hinaus – ein reiches historisches Erbe erhalten geblieben. So finden sich die Spuren der Römer vor allem im alten Straßennetz, das einst die Provinz mit Rom verband und im Rahmen des „Erlebnisraumes Römerstraße“ nun wieder erlebbar gemacht wird. Der gradlinige Verlauf der Straßen ermöglichte es beispielsweise Militär, Händlern und Kurieren, ihre Ziele schnell zu erreichen. Ein Beispiel ist die über Trier bis nach Lyon führende Agrippastraße, die Köln mit Zülpich, dem ehemaligen Tolbiacum, verband. Hier kreuzten sich zwei der wichtigsten Römerstraßen – kein Zufall also, dass Tolbiacum auch über bedeutende römische Thermen verfügte, in denen heute das Museum für Badekultur beheimatet ist. Dieses ist ein Kleinod, in dem man römisches Leben – so, wie es damals war – ein Stück weit nachempfinden kann. Wo die Römer sich einst in wohliger warmem Wasser entspannten, bestaunt man heute archäologische Ausgrabungen, die zu den bedeutendsten in ganz Deutschland gehören.

DER NEUE WEG: OFFIZIELLE EINWEIHUNG IM JUNI

Offiziell eröffnet wird der neue Römerkanal-Wanderweg am 1. Juni 2012. Auf der Hardtburg in Euskirchen (auch hier übrigens wurde ein Stein aus dem alten Römerkanal „vermauert“) werden dann NRW-Landesumweltminister Minister Johannes Remmel sowie die Bürgermeister aller Gemeinden zwischen Nettersheim und Köln anwesend sein. Sie werden eine „Charta“ unterzeichnen, mit der sie sich verpflichten, das Bauwerk zu schützen und zu unterstützen. Im Rahmen der Veranstaltung wird Konrad Beikircher zum Römerkanal-Paten ernannt. Erwandern können Sie den Weg jedoch bereits vor Juni. Die neuen Wegweiser sind bereits aufgestellt.

WENN DER SONNTAG ZUM ABENTEUERURLAUB WIRD

Mit den „Naturpark-Entdecker-Westen“ durch den Rheinbacher Wald



AUF SCHATZSUCHE IN DER NATUR.

Mit Bestimmungsbuch und Becherglas durch die Pflanzenwelt des Waldes.

Familien mit Kindern die Nutzung der „Entdecker-Westen“ an. Dabei sind die Kleidungsstücke Teil einer Umweltbildungsinitiative des Dachverbandes der Deutschen Naturparke (VDN). Ausgestattet mit Bestimmungsbüchern, Lupen, Bechergläsern und anderen Utensilien ermöglichen es die Westen, auf „Entdeckungsreise zu gehen und die Natur am Wegesrand ganz anders und auf spielerische Art und Weise wahrzunehmen.

BUNTE MISCHUNG. Die Westen enthalten alles, was kleine Entdecker brauchen.

Martin Krajewski kennt das Lied. Gemeinsam mit seiner Frau Monika und den Kindern Luca (9) und Leonie (7) ist der 43-jährige Kölner nach Rheinbach gekommen. Ein Sonntagsausflug, der noch am Frühstückstisch für viele Diskussionen und manchen Missmut sorgte. Doch nun ist plötzlich alles anders. Wie gebannt untersuchen die Kinder eine Schnecke, die sie im Becherglas „gefangen“ haben, nehmen Grashalme unter die Lupe, forschen nach Pflanzen am Wegesrand.

Wir sind im Rheinbacher Wald, einem Landschaftsschutzgebiet am Rande des Naturparks Rheinland. Der Naturpark bietet seit einigen Monaten nicht mehr nur Schulen, sondern auch

Luca und Leonie haben nach einer kurzen Einführung in die Geheimnisse der Westen den „Auftrag“ erhalten, etwas „etwas Weiches, etwas Blaues und etwas das gut riecht“ zu suchen. „Das ist fast wie eine Schatzsuche“, berichtet Martin Krajewski, „nur dass der Schatz, den die Kinder entdecken, die Natur ist“. Den Sonntagsspaziergang passt die Familie heute eher dem Tempo der Schnecken an, denn immer wieder bleiben die Kinder stehen, entdecken Marienkäfer, oder, wie Luca gerade stolz berichtet, eine schwarzrote Feuerwanze. Diese etwa 12 Millimeter großen Tierchen bevölkern vor allem im Frühjahr den Rand eines Baumstamms oder die Umrandungen der Hausmauer. Sehr gerne krabbeln sie dabei an der Mauer hoch und sonnen sich.

Martin Krajewski sonnt sich derzeit in der guten Idee, den Sonntag einmal auf diese Art und Weise zu verbringen. Manchmal hat er fast ein wenig Angst, die vielen Fragen, die die Kinder stellen, nicht beantworten zu können. Doch keine Sorge, meint Jutta Hassel-

bach, Leiterin des Zentrums: „Es geht ja nicht darum, alles zu wissen. Im Vordergrund steht der Perspektivwechsel, denn als Entdecker schlüpfen die Kinder in eine völlig andere Rolle. Das kann auch für die Eltern sehr spannend sein und völlig neue Einblicke bieten“. Damit beginnen kann man übrigens direkt und überall – zum Beispiel an einem der folgenden Sonntage im Naturpark Rheinland.

► Mehr Infos unter www.naturpark-rheinland.de/entdeckerwesten

Die „Entdecker-Westen“ können sowohl von Lehrern und Umweltpädagogen als auch von Familien ausgeliehen werden. Möglich ist dies in den unten genannten Naturparkzentren, die auch eine kurze Einführung bieten. Um die Westen zu nutzen, bedarf es einer vorherigen Anmeldung, dazu reicht in der Regel ein Anruf.

„Immer wieder sonntags“ lautet ein Schlager aus den 1970er-Jahren, in dem unter anderem die Erinnerung besungen wird. Bei vielen mag dies vielleicht die Erinnerung an mehr oder minder langweilige Spaziergänge mit den Eltern sein, an Ausflüge ins Grüne, wo man eigentlich nie hin wollte, und es immer wieder sonntags doch musste. Dabei geht es auch anders. Zum Beispiel mit den „Entdecker-Westen“ des Naturpark Rheinland. Mit ihnen wird der Sonntag zum Abenteuer – und zwar für Groß und Klein.

VIER HÄUSER – EINE IDEE

Die Naturparkzentren bieten spannende Angebote zu Information und Umweltbildung

Ein wichtiges Thema der Naturparkarbeit ist die Umweltbildung. Dazu bietet der Naturpark Rheinland insgesamt vier Naturparkzentren. Neben einer eigenen Einrichtung in Rheinbach kooperiert er mit dem Naturparkzentrum Friesheimer Busch, dem Haus der Natur an der Bonner Waldau und dem zukünftigen Wassererlebniszentrum an der Gymnicher Mühle.



Naturparkzentrum Himmeroder Hof

Mitten in Rheinbach befindet sich das Naturparkzentrum Himmeroder Hof, die Bildungs- und Informationseinrichtung des Naturparks Rheinland. Hier können Interessierte die Vielfalt, Geschichte und Kultur der Landschaften im Naturpark erleben und in dessen Themen „eintauchen“. Neben einer Infotheke gibt es auch ein Naturparkkino und ein Quiz, das vor allem für Kinder spannend ist. Über Führungen und andere Angebote lernen diese spielerisch Zusammenhänge erkennen. Spezielle Programme richten sich an Gruppen, Schulklassen und Kindergärten.

► Mehr Infos unter www.naturpark-rheinland.de/himmeroderhof

Naturparkzentrum Gymnicher Mühle

Im noch im Aufbau befindlichen Naturparkzentrum Gymnicher Mühle kann man sich heute schon über den Erlebnisraum Erfttaue informieren. Eingebettet in die Auen- und Bördenlandschaft zwischen Kerpen und Erftstadt bildet die Mühle das Eingangstor in diesen Raum. Mit dem neuen Wassererlebnispark entsteht hier ein attraktives Bildungsprogramm für Schulklassen, Kindergärten und Tagestouristen rund um den Themenschwerpunkt Wasser.

► Mehr Infos unter www.naturpark-rheinland.de/gymnichermuehle



Naturparkzentrum Haus der Natur

Das „Haus der Natur – Waldinformationszentrum“ liegt am Rand des Kottenforstes in einem ehemaligen Bauernhaus und bietet interessante Einblicke in die heimische Flora und Fauna. So stellt eine Dauerausstellung die Lebensräume der Tier- und Pflanzenarten im Kottenforst dar, zudem informiert sie zur Geologie und zum Naturschutz in der Bonner Region. In der Umgebung des Hauses gibt es hervorragende Möglichkeiten, um vor allem Kindern das Thema Natur aktiv und spielerisch näherzubringen.

► Mehr Infos unter www.naturpark-rheinland.de/hausdernatur

GEO-CACHING – GEWUSST WIE!



Geocaching wird gerne als „moderne Schatzsuche“ bezeichnet. Dabei geht es darum, mit Hilfe eines tragbaren GPS-Geräts so genannte „Caches“ zu finden, die zuvor eigens irgendwo in der Natur versteckt worden sind. Die entscheidende Frage lautet: Wie betreibe ich Geocaching? Und wie gehe ich dabei mit der Natur um? – Um die eigene Schatzsuche entsprechend zu gestalten, stellt der Verband deutscher Naturparke (VDN) gemeinsam mit dem TV-Kinderformat „Löwenzahn“ GPS-Koordinaten für große und kleine Schatzsucher bereit.

► Weitere Infos dazu unter www.naturparke.de/geocaching.

Naturparkzentrum Friesheimer Busch

Das Umweltzentrum Friesheimer Busch befindet sich auf einem ehemaligen Militärgelände in Erftstadt. Hier werden vielfältige Veranstaltungen wie zum Beispiel Seminare, Wanderungen, Exkursionen und Walderlebnistage für Kinder angeboten. Dabei arbeiten die Umwelt- und Naturschutzverbände eng mit Schulen zusammen, um die schulische und außerschulische Umweltbildung, den Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz sowie die Vorgaben der Lokalen Agenda 21 in Erftstadt umzusetzen.

► Mehr Infos unter www.naturpark-rheinland.de/friesheimerbusch



24 STUNDEN – 24 ORTE – 24MAL NATURPARK

„Naturparke 24“ bietet die Gelegenheit, Natur zu erleben und die Vielfalt der Naturparke in der Region zu entdecken

Im Naturparkjahr 2009 feierte sie Premiere: die Veranstaltungsreihe „Naturpark 24“, die 24 Stunden lang an 24 Orten im Naturpark Rheinland spannende Touren und Events bot. Sie bildete dabei den Abschluss der Kampagne „Neues Entdecken“, mit der sich der Naturpark als erster „nordrhein-westfälischer Naturpark des Jahres“ präsentierte. Neu in diesem Jahr ist die geografische Dimension, denn unter dem Titel „Naturparke 24“ werden erstmals auch die rechtsrheinisch gelegenen Naturparke Bergisches Land und Siebengebirge die Aktion unterstützen. Alle drei Naturparke bilden die „grüne Klammer“ der Region Köln/Bonn.

Am 23. und 24. Juni werden sie mit außergewöhnlichen Führungen, Exkursionen, Fa-

milienwanderungen, Aufführungen und Mitmachaktionen gemeinsam präsentieren, wie abwechslungsreich und schön die Natur unmittelbar vor den Toren der Großstädte Köln und Bonn ist. Zum Beispiel wird es in jedem der drei Naturparke eine Familienwanderungen mit den Naturpark-Entdeckerwesten geben. Weiterhin sind sechs Busreisen geplant, die weitgehend barrierefrei die Highlights der drei Naturparke ansteuern.

Mit der Aktion setzen die drei Naturparke eine erfolgreiche Zusammenarbeit fort, die sich seit langem auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung bewährt hat. Ein Beispiel hierzu sind gemeinsame Projekte und Veranstaltungen wie die „Petersberger Gesprä-



che“. Bei „Naturparke 24“ sind nun auch der Landschaftsverband Rheinland, die Umweltstiftung der Kreissparkassen, Radio Erft sowie viele Vereine und Institutionen unterstützend mit von der Partie.

► Das Programm und alle Informationen gibt es ab Mai im Internet unter: www.naturparke24.de.

ROUTEN, KARTEN, WANDERTIPPS

Im Online-Shop des Naturpark Rheinland finden „Entdecker“ alles, was sie brauchen

Der Naturpark stellt Ihnen eine Vielzahl von Karten und anderen Infomaterialien zur Verfügung, mit denen Sie die Landschaften des Naturparks und ihre Besonderheiten auf eigene Faust erkunden und entdecken können. Stöbern Sie doch einmal durch unsere Faltblätter, Karten und Reiseführer. Hier finden Sie alles, was Sie für einen Ausflug im Naturpark brauchen. Dabei ist das Prinzip ganz einfach: Wählen Sie die gewünschten Produkte aus und bestellen Sie sie einfach und bequem im Internet. Sie können uns natürlich auch anrufen. Wir senden Ihnen die Materialien gerne auch per Post zu.

► Weitere Infos unter: www.naturpark-rheinland.de/online-shop oder telefonisch unter 02271 83 42 09



AUF EINEN BLICK: NATURPARK-TERMINE 2012

Hier finden Sie einen Auszug der wichtigsten Naturpark-Termine in diesem Jahr. Alle Termine unter www.naturpark-rheinland.de/termine.

- **17.-18.03.2012, 10 bis 18 Uhr:**
Aktiv Messe Erlebnis Natur Siegburg
Messe rund um das Thema Wandern;
Ort: Rhein-Sieg-Halle Siegburg
- **25.03.2012, 11.00 bis 18.00 Uhr:**
14. ADFC-Radreisemesse
Überregional bekannte Radreisemesse;
Ort: Stadthalle Bonn-Bad Godesberg
- **14.04.2012, 10.00 bis 17-00 Uhr:**
Frühlingsmarkt Bonn
Der Münsterplatz steht ganz im Zeichen von Natur und Garten
- **21.04.2012:**
Spargelsaisonöffnung
Zum Start der Spargelsaison präsentieren die Obst- und Gemüsebaubetriebe im Vorgebirge ihre Produkte
- **22.04.2012: Blütenfest Meckenheim**
mit Touren und Rahmenprogramm
Veranstalter: Stadt Meckenheim
Info: www.rhein-voreifel-touristik.de
- **29.04.2012, ab 11.00 Uhr:**
Frühlingserwachen im Vorgebirge
Frühlingserwachen im Vorgebirge mit Touren zu regionalen Kostbarkeiten
Info: www.rhein-voreifel-touristik.de
- **05.05.2012, 10.00 bis 16.00 Uhr:**
RegioGrün-Radtour: Vom Decksteiner Weiher zur Gymnicher Mühle
Treffpunkt: Parkplatz Haus am See, Bachemer Landstr., Köln
Info: www.regio-gruen.de
- **05./06.05.2012: Globeboot 2012**
Outdoor-Festival mit Programm
Ort: Heider Bergsee, Brühl
Info: www.globetrotter.de/koeln
- **17.05.2012:**
Wandertag zur biologischen Vielfalt
„Gemeinsam wandern – Deutschlands Vielfalt erleben!“ – Wanderaktionen vom 17. Mai bis 22. Juli 2012
http://wandertag.biologischevielfalt.de
- **01.06.2012:**
Eröffnung Römerkanal-Wanderweg
An der Hartburg in Euskirchen wird der neue Wanderweg eröffnet.
Info: www.roemerkanalwanderweg.de
- **23./24.06.2012:**
Naturparke24
Zwei Tage, drei Naturparke, 24 Veranstaltungen im Bergischen Land, Rheinland und Siebengebirge
Info: www.naturparke24.de
- **01.07.2012:**
Euskirchener Burgenfahrt
Ab 10:00 Uhr führt die Burgenfahrt Radfahrer rund um Euskirchen
- **08.07.2012:**
3. Wasser.Erlebnis.Tag
Buntes Programm rund um das zukünftige Wassererlebniszentrum Gymnicher Mühle, von 11:00 – 16:00 Uhr, mit Schauspiel, Musik, Mitmachaktionen für Kinder und einem Gewinnspiel mit tollen Preisen.
Ort: Naturparkzentrum Gymnicher Mühle
Info: www.regio-gruen.de
- **02.09.2012:**
Römertag im Himmeroder Hof
Informationen, Aktionen und Kinderprogramm zum Thema „Römer“
www.freundeskreis-roemerkanal.de
- **30.09.2012:**
Barrierefreie Wanderung
Eine Veranstaltung der Gold Krämer-Stiftung in Kooperation mit dem Rhein-Erft-Kreis und dem Lions Club Kerpen
Start und Ziel: Schloss Loersfeld, Kerpen
www.gemeinsam-wandern-inklusive.de

DAS INFOMOBIL IST AUCH 2012 UNTERWEGS



Auch im Jahr 2012 sind wir mit unserem Oldtimer-Infomobil an mehr als 20 Veranstaltungstagen in der Region unterwegs. So haben Sie die Möglichkeit, sich über die vielfältigen Angebote des Naturparks zu informieren und Kontakt mit uns aufzunehmen. Den 1964 erstmals zugelassenen Citroën HY bewundern Liebhaber vor allem für seine Karosserie, die ohne jegliches neues Blech auskommt. Auch die grasgrüne Originalfarbe ist erhalten geblieben.

WEGE IN DIE LANDSCHAFT

Auf Entdeckertour rund ums Thema Wasser

Zwischen dem Kerpener Bruch und den Schlössern Gymnich und Türnich liegt der Landschaftspark Erftaue, dessen Eingangstor das Naturparkzentrum Gymnicher Mühle bildet. Von hier aus kann man auf drei Rundwanderungen den Charme der alten Kulturlandschaft an der Erft erkunden.

Das „Erlebnis Wasser“ und die reiche Geschichte der hier beheimateten Schlösser und Mühlen machen den besonderen Reiz der Landschaft um die Gymnicher Mühle aus. Vom Naturparkzentrum ausgehend können Besucherinnen und Besucher dies auf drei unterschiedlichen Routen erleben. Dabei ist für jeden etwas dabei, denn die Touren sind zwischen 4 und 9,5 Kilometer lang und führen sowohl durch Auenwälder, Wiesen, Weiden, Felder und Alleen als auch zu den Schlössern Türnich und Gymnich und zu anderen Bauwerken am renaturierten Flussbett der Neuen Erft – zum Beispiel zu Aquädukten, Wehren oder alten Mühlengräben.

So kann man „vor Ort“ verfolgen, wie im Landschaftspark Erftaue eine neue, natürliche Flusslandschaft erwächst. Diese ist nicht nur als Ausflugsziel und Rückzugsraum für seltene Tier- und Vogelarten attraktiv, sie spielt auch in punkto Hochwasserschutz eine wichtige Rolle. Die „Umgestaltung“ des Gewässers hat einen natürlichen Retentionsraum geschaffen, in dem neue Wiesen und Weiden entstanden sind. Zu deren Pflege wurde eigens eine Mutterkuhherde der alten Haustierrasse des Glan-Donnersberger Rindes „angesiedelt“. Das benachbarte Naturschutzgebiet Kerpener Bruch stellt derweil eine naturkundliche Besonderheit im Landschaftspark dar. Mystische Eichen sowie mächtige



Eschen und Ulmen prägen den einzigartigen Wald und zeugen davon, dass früher Hochwässer die Hartholzau für Tage oder Wochen unter Wasser gesetzt haben.

Doch auch Geschichte und Kultur kommen nicht zu kurz. Höhepunkte sind dabei die Wasserschlösser Gymnich und Türnich. Während ersteres sich als Gästehaus der Bundesregierung in den 1970er und 80er-Jahren einen Namen machte, gilt Schloss Türnich als seltenes Beispiel eines rheinischen „Maison de Plaisance“ und eines der kunstgeschichtlich wertvollsten Schlösser des Rheinlandes. Vor allem seine Geschlossenheit und die Qualität der Ausführung machen es einzigartig in der gesamten Region.



ERLEBNIS WASSER:

Spaß, Information und Abenteuer für Groß und Klein bietet der „Wasser.Erlebnis.Tag“, der am 8. Juli 2012 an der Gymnicher Mühle stattfindet. Dabei vermitteln der Rhein-Erft-Kreis, der Erftverband, der Mühlenverband Rhein-Erft-Rur e.V. und der Naturpark Rheinland mit vielen Partnern auf dem Gelände des zukünftigen Wassererlebnisparks spielerisch erste Eindrücke von dem, was hier künftig entstehen wird.



► Das Faltblatt mit den drei Routen ist auch im Onlineshop des Naturpark-Rheinland unter www.naturpark-rheinland.de/shop erhältlich

AUSGEZEICHNETES WISSEN

Auch 2011 wurden Natur- und Landschaftsführer im Naturpark ausgebildet

Nach dem großen Erfolg im Debütjahr 2010 war es im November 2011 erneut soweit: 14 Natur- und Landschaftsführer im Naturpark Rheinland erhielten ihr Abschlusszertifikat und stellten so ihr neu erworbenes Wissen unter Beweis. Sie schlossen damit einen Ausbildungsgang ab, der es ihnen ermöglicht, künftig eigenständig Exkursionen zu verschiedenen Themen im Naturpark anzubieten. Zuvor hatten die Absolventen diesen gut zwei Monate lang mit all seinen Facetten kennen gelernt, praktische Übungen zur Didaktik und Organisation von Exkursionen durchlaufen sowie Vorträge zu natur- und



LERNEN IN DER LANDSCHAFT. Natur- und Landschaftsführer begleiten durch den Naturpark.

kulturlandschaftlichen Themen gehört. Realisiert wurde die Ausbildung in Kooperation mit der Natur- und Umweltschutzakademie des Landes Nordrhein-Westfalen (NUA), dem Umweltzentrum Friesheimer Busch und der Volkshochschule Erftstadt. Wegen der großen Nachfrage ist eine Fortsetzung des Lehrgangs im Herbst 2012 geplant.

► Infos dazu unter www.naturpark-rheinland.de/landschaftsfuehrer

QUALITÄT AUF DEM PRÜFSTAND

Im Juli 2012 sind die „Tester“ im Naturpark Rheinland unterwegs

In Deutschland gibt es 104 Naturparke, die sich sowohl hinsichtlich ihrer Aufgaben als auch ihrer Organisationsform unterscheiden. So sind manche als Verein, andere als Zweckverband oder Teil einer Landesbehörde aufgestellt. Um innerhalb dieser Vielfalt die Stärken und Schwächen eines jeden Naturparks herauszustellen, wurde vor fünf Jahren das Siegel des „Qualitätsnaturparks“ entwickelt – ein aufwändiges Verfahren, das die einzelnen Naturparke und ihre Aktivitäten unter die Lupe nimmt und anhand eines Kriterienkatalogs „bewertet“. Der Naturpark Rheinland hat den Check 2006



als einer der ersten Naturparke Deutschlands mit Bravour bestanden. In diesem Jahr muss er sich – den Vorgaben entsprechend – erneut prüfen lassen, um das Siegel zu aktualisieren. Daher wird im Juli 2012 ein so genannter „Naturparksout“ zwei Tage lang im Naturpark unterwegs sein und in Gesprächen und Exkursionen einzelnen Projekten „auf den Grund gehen“.

Impressum

Herausgeber:
Naturpark Rheinland
Willy-Brandt-Platz 1 · 50126 Bergheim
Tel. 02271 83 42 -09, -10, -11, -12
www.naturpark-rheinland.de

Redaktion:
Manfred Kasper · kasperkoeppel GbR
Gestaltung:
Conny Koeppel · kasperkoeppel GbR

Herstellung: Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach. Diese Zeitung wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt.

Ausgabe 2012
Bildnachweis: Natalie Glatter_ www.wandermagazin.de; Manfred Kasper; Conny Koeppel; Christian Krawczyk, Stadt Mechernich; Naturpark Rheinland; Nordeifel Tourismus GmbH; OpenStreet-Map – Veröffentlicht unter CC-BY-SA 2.0; Heinrich Pützler; Rhein-Erft-Kreis; Verband Deutscher Naturparke; Klaus Weddeling; www.istockphoto.com/ra_photography



Weiterführende Informationen zu allen Tourismusangeboten im Naturpark gibt es bei den touristischen Dienstleistern in der Region. Für den Naturpark Rheinland sind dies:

► **Nordeifel Tourismus GmbH**
Bahnhofstr. 13, 53925 Kall
Tel.: 02441 / 99457-0
info@nordeifel-tourismus.de
www.nordeifel-tourismus.de

► **Rhein-Erft Tourismus e. V.**
Willy-Brandt-Platz 1, 50126 Bergheim
Tel.: 02271 / 99499-40
info@rhein-erft-tourismus.de
www.rhein-erft-tourismus.de

► **Rhein-Voreifel-Touristik e. V.**
Rathausstr. 34, 53343 Wachtberg
Tel.: 0228 / 9544-100
info@rhein-voreifel-touristik.de
www.rhein-voreifel-touristik.de

► **Tourismus & Congress GmbH**
Adenauer Allee 131, 53113 Bonn
Tel.: 0228 / 91041-0
info@bonn-region.de
www.bonn-region.de

► **KölnTourismus GmbH**
Unter Fettenhennen 19, 50667 Köln
Tel.: 0221 / 221-30400
info@koelntourismus.de
www.koelntourismus.de

